

Die Preussische Marine hat ein neues, diesmal schuldloses Opfer gefunden. Man meldet aus:
Paris, 24. September. (Telegramm.) Gestern Nachmittag begab sich Frau Paulmier, die Gemahlin des Deputierten für das Departement Calvados, nach dem Bureau des Châssés „Le Centre“ und verlangte Mitterrand zu sprechen.

Die anfängliche That der Frau Paulmier ist charakteristisch für die Verfassung, in der sich die französische Republik zur Zeit befindet, sie zeigt einmal, wie der Kampf um das Recht sich zu einem Kampf auf Leben und Tod zwischen Militärei und Zivilmacht zubehet, und sie zeigt ferner, wie weit schon die Erregung der Gemüther in Paris gediehen ist.

Paris, 24. September. (Telegramm.) Die letzte Sitzung der Commission in der Angelegenheit der Revision des Gesetzes über die Revisionen wurde gestern Abend abgehalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. September. Der Alldeutsche Verband hat nunmehr in Bezug des Württemberg Beschlusses eine motivirte Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, welche zu dem Schluss lautet:

Wir müssen auf das Entschiedenste gegen jede Minderung des deutschen Einflusses in der Delegationsarbeit und ausdrücken und richten an die Bundesräthe das dringlichste Verlangen, jeder demotivirten Beschlusse des Ausschusses zu widersprechen.

Die tiefe Erregung raubte ihm die Worte, während er mit der Ährtheit in der Hand und mit gelbem Kopfe das Wort sprach.
„Ich habe es mir lange überlegt“, fuhr er dann fort: „Ich weiß auch, daß wir uns ganz vergebens bemühen können.“

Die die besorglichste Erwartung von Deutschen für Mitglieder des Reichstages war die Entscheidung über die Einsetzung von Reichsräthen für die Provinzen, welche im Reichstagesgesetz vom 12. August 1871 enthalten sind.

Berlin, 23. September. Die beiden in Berlin erscheinenden Anarchistenblätter beschäftigen sich fortgesetzt mit der Erinnerung der Kaiserin von Oesterreich. Der „Socialist“ sagt in seiner letzten Nummer von dem Kaiser: „Und doch ist es unglücklich für alle Anarchisten.“

Am letzten Empfange Sr. Majestät des Kaisers sind auf Befehl des Kaisers auch in Beirut und Damaskus besondere Festlichkeiten abgehalten worden.

Die Verhandlungen des Bundesraths werden in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden; es soll ihm der „Kreuz-Bl.“ zufolge zunächst der Reichsversicherungsanstalt und der Entwurf einer neuen Seemannsordnung vorgelegt werden.

Die „Allgemeine Nachrichten“ hatten gemeldet, daß die Bäckerei gegen Dänemark aufgegeben sei. Auf Erhaltung der anfalligen Stelle erklärt die „Deutsche Tageszeitung“, daß in den Bestimmungen für die Einfuhr dänischer Waare nach Deutschland eine Aenderung weder verfügt noch geplant sei.

Bei der besorglichsten Erwartung von Deutschen für Mitglieder des Reichstages war die Entscheidung über die Einsetzung von Reichsräthen für die Provinzen, welche im Reichstagesgesetz vom 12. August 1871 enthalten sind.

Am 18. October wird die Kaiserin Elisabeth 44 Jahre alt. Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein. Abends 8 1/2 Uhr war großer Empfang in der Prinzengalerie.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

am 18. October wird die Kaiserin Elisabeth 44 Jahre alt. Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

München, 23. September. Ueber das Regensburger Verbot sprechen heute die „M. N. N.“. Die hiesige Presse hat bekanntlich, genau so wie feinerzeit bei der Kaiserin Elisabeth, gegen die Beschlüsse der Regensburger Doytze der Beschuldigung der Unwissenheit über die Wichtigkeit unserer ersten Mittelung.

Wien, 23. September. Die „Neue Fr. Presse“ meldet aus Gram: Gestern wurde in Bessarabien ein Anarchist verhaftet, in dessen Besitz ein Dolch, ein geladener Revolver, 250 scharfe Patronen und ein Revolver eingeschlagen photographirt worden.

Wien, 23. September. Ein über die heutige Sitzung der parlamentarischen Commission der Majorität des Abgeordnetenhauses angelegtes Communiqué besagt: Der Sitzung wohnten der Ministerpräsident Graf Tuma, Vertreter aller Clubs der Majorität und Mitglieder des Präsidiums bei.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Wien, 23. September. (Telegramm.) Die Kaiserin Elisabeth nahm gestern das Diner beim Oberpräsidenten Grafen Doytze zu Trabenberg, der König von Sachsen bei den reichlichlich weingehenden Herrschaften ein.

Various small text fragments and notes on the right margin, including references to other news items and dates.

und kämpfte bei jeder Gelegenheit auf die Militärvorhältnisse, wobei alle herauszufinden, daß dies für ihn das einzige Mittel war, überhaupt darüber sprechen zu können, ohne sentimental zu werden.
Der alte Treffing konnte sich mit dem besten Willen nicht für die Schwärze des Anarchismus interessieren, und Graf Wegmann auch nicht, um Stoff zu bilden darin zu haben, während Hencky's Mutter außer sich war, daß Treffing immer wieder davon sprach.

„Ich habe es mir lange überlegt“, fuhr er dann fort: „Ich weiß auch, daß wir uns ganz vergebens bemühen können.“
Ihre Eltern waren tüchtige Menschen, und ihre Großeltern genoss auch, keine Menschen, dreizehn Menschen, die ihre Pflicht thäten vor Gott, für ihre Kinder, für ihre Nichten und für ihre Enkel.
Die Schwärze, in denen sie standen, waren gut, aber mit der Zeit sah sie nun defect geworden, und die Neugier geht mit allem Schwärze unerschrocken um.

ich ja richtig, Unfernein geht am besten zu einem Officier oder Beamten, aber diese Candidaten sind rar, meistens die mit hinterlegter Heirathskauten.
Ich kenne Herrn König, Mutter! Er ist ein ganzer Mann, das kann ich Dir sagen, und gebildet auch, gebildeter als drei zusammen genommen, mit Ausnahme der Ungezogenheiten, da hopt es bei ihm. Wenigstens nennt er mich schmeichelt „Frau Braun“ und nicht „Schönlige Frau“! Sei nur gut, Mutterchen! Du vertritt mit dem Vater, wenn die Hochzeit ist, dann ist Du „alle“ allen Constanzen heraus!

Various small text fragments and notes on the right margin, including references to other news items and dates.